

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 178 (2012)

Heft: 11

Artikel: Wertvoller als Diamanten? Sicherheit!

Autor: Schneider, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wertvoller als Diamanten? Sicherheit!

Das SecuritasForum 2012 Zürich stand unter dem Motto «Gibt es etwas Wertvolleres als Diamanten? Ja, Sicherheit in all ihrer Vielfalt!» Der Einladung zum Forum der Securitas AG am 25. September im Kongresshaus in Zürich folgten 160 Fachleute aus allen Bereichen der Sicherheit. Nebst den hoheitlichen Instanzen (Armee, Polizei, Feuerwehr, Schutz und Rettung, Zivilschutz und weitere) bieten zahlreiche private Anbieter ihre Dienste im Bereich Sicherheit an.

Peter Schneider, Chefredaktor

Wir alle begegnen ihnen alltäglich, den Damen und Herren in ihren vertrauten blauen Uniformen. Sie nehmen ein immer grösseres Spektrum von Aufgaben wahr und tragen in erheblichem Mass zu unserer Sicherheit bei, längst geht es um viel mehr als Eintrittskontrollen bei öffentlichen und privaten Anlässen, wenn auch solche Aufgaben nach wie vor bedeutsam sind.

Christian Schmid eröffnete das erste SecuritasForum mit drei Zielsetzungen:

- Gegenseitige Information, «de quoi s'agit-il?»; Wer kann welche Leistungen wann, wie und wo erbringen?
- Zusammenarbeitserfahrung und Erfahrungsaustausch;

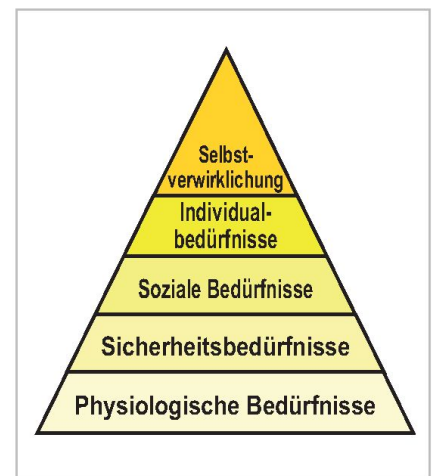
Die Referenten und der Organisator;
v. l. n. r.: R. Lamm, B. Glutz von Blotzheim,
A. Blattmann, C. Schmid.

Bild: René Zimmermann, www.photo-one.ch



- Zusammenarbeit basiert immer und ausschliesslich auf Menschen. Eine praktische Zusammenarbeit kann erst dann effizient funktionieren, wenn sich die verschiedenen Partner kennen. Zu dieser dritten Zielsetzung leistete der abschliessende Apéro einen konkreten Beitrag.

Roger Lamm nahm in seinem Vorum Bezug auf die Maslowsche Bedürfnispyramide (Grafik rechts) und wies darauf hin, dass nach den physiologischen Bedürfnissen für das Überleben die Sicherheitsbedürfnisse der Menschen an zweiter Stelle stehen. Es darf nicht überraschen, dass viele Menschen subjektiv empfinden, dass ihre «Sicherheit» in zunehmendem Mass gefährdet ist, obschon unser Land insgesamt nach wie vor einen hohen Sicherheitsstandard aufweist und wir über gute Polizeikräfte verfügen. Es muss aber festgehalten werden, dass die meisten Polizeikorps an Unterbestand leiden.



Maslowsche
Bedürfnispyramide.

Grafik: Autor

Die Securitas Gruppe sorgt für umfassende Sicherheit

Private Firmen, in der Schweiz insbesondere der Marktleader Securitas, ergänzen und ersetzen teilweise die öffentlichen Sicherheitsträger. Die Securitas AG, ein Unternehmen der Securitas Gruppe, ist in der Schweiz führend auf dem Gebiet der Sicherheitsdienstleistungen. Sie begegnet seit ihrer Gründung 1907 den Schutz- und Sicherheitsbedürfnissen der Öffentlichkeit durch effiziente Leistungen und wird dabei immer vielschichtiger werdenden Ansprüchen gerecht. Flächendeckend für die ganze Schweiz versehen die Securitas-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in elf Regionaldirektionen sowie zahlreichen Filialen und Lokalbüros ihren Dienst. Gezielte Ausbildung, langjährige Erfahrungen und Know-how, sowie die Unterstützung durch modernste Technik, garantieren jedem Kunden eine präzise Erfüllung seiner Sicherheitswünsche.



Werkerschutz.

Bild: Securitas

Sicherheit = Schutz vor Gefahren

Beat Glutz von Blotzheim umschrieb die Lage auf dem Sicherheitsmarkt in der Schweiz wie folgt:

- Die subjektive Empfindung des Sicherheitsniveaus nimmt für viele Menschen ab;
- Gleichzeitig werden die Anforderungen immer höher geschraubt, der Respekt vor der Sicherheit nimmt gleichzeitig ab;
- Der Polizei, die primär die geforderte Sicherheit produzieren muss, werden die notwendigen Mittel nicht oder nur spärlich zugestanden;
- Immer mehr private Anbieter übernehmen einen Teil der Sicherheitsaufgaben.

Der schweizerische Markt ist noch wenig reglementiert, obschon in diesem Be-

Tagesreferenten

(in chronologischer Folge)

Roger Lamm,

Regionaldirektor Securitas Zürich

Beat Glutz von Blotzheim,

CEO Securitas AG

KKdt André Blattmann,

Chef der Armee

Organisation

Christian Schmid, Chef Verkaufssektor, führte durch das Forum

reich wichtige Anforderungen erfüllt sein sollten, wie etwa der Geltungsbereich sowie die Zulassungen für die Mitarbeiter, die Geschäftsführer, die Firmen, aber auch die Diensthunde. Allerdings gehören dem Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen VSSU etwa 95 % der privaten Sicherheitsanbieter in der Schweiz an, diese sind in einem Gesamtarbeitsvertrag zusammengefasst.

Ausbildung und Führung

Die Securitas und ihre Mitarbeiter geniessen ein Image von hoher Integrität; so vertrauen unzählige Kunden dem Securitas-Mitarbeiter ihre Haus- und Firmenschlüssel an, obschon sie diesen Mitarbeiter persönlich gar nicht kennen! Nebst der Selektion sind eine permanente Aus- und Weiterbildung sowie eine sehr enge Führung notwendig. Die MitarbeiterInnen der Securitas sind sehr oft allein im Einsatz, immer häufiger werden sie dabei angepöbelt oder sogar tätlich angegriffen. Führung und Unterstützung rund um die Uhr sind unabdingbar.

Die Armee – strategische Reserve des Bundesrates

Der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, unterstrich in seinem Referat die Bedeutung der Armee als strategische Reserve des Bundes. Er zeigte am Beispiel des «Global Peace Index 2010» auf, dass sich die Lage und die Bedrohungen auch für die Schweiz rasch und unerwartet ändern können. Der Global Peace Index 2010 hatte Tunesien und Libyen auf die gleiche Sicherheitsstufe gesetzt wie Frankreich und Grossbritannien; ein Jahr später Chaos und Krieg! Zahlreiche Länder rüsten auf, insbesondere die Russische Föderation und die Volksrepublik China, in Westeuropa nehmen die Rüstungsausgaben hingegen ab. Die Sicherheitslage Europas und damit auch der Schweiz verschlechtert sich zusehends.

Der Chef der Armee erläuterte die Zielsetzungen und den Stand des Projektes Weiterentwicklung der Armee, WEA. Die unklare Finanzierung und die dadurch verursachten Anpassungen der Randbedingungen schaffen Unsicherheiten. Die politischen Vorgaben für die WEA können aber nur dann erfüllt werden, wenn die vom Parlament im Herbst 2011 beschlossenen minimalen Eckwerte, 5 Milliarden CHF und 100 000 Mann

Die Dienstleistungen der Securitas AG

- Bewachungsdienste: Separatbewachung, Revierbewachung, Baubewachung, Ferienbewachung, Sonderbewachungen.
- Anlassdienste: Kassen- und Gelddienste, Zutrittskontrollen, Aufsichtsdienste, Ticket- und Besucherservice, Bewachung von Lokalitäten, Planung und Einsatzleitung.
- Sicherheitsdienste: Ordnungsdienste, Objekt- und Wertschutz, Personenschutz, Behördendienste, Gefangenen Transporte, Diebstahlprävention.
- Verkehrsdienste: Verkehrsregelung, Parkdienste, Kontrolle ruhender Verkehr, Geleisesicherheit.
- Interventions- und Zentralendienste: Intervention, 24-Stunden-Zentrale, Schlüsseldepot, Schlüsselfundmarken, Notruf und Ortung, Pikettendienste.
- Spezialdienstleistungen: Beratung und Projektbüro, Ausbildung, Training.

Bestand, eingehalten werden. Der Bundesratsentscheid vom 25.04.2012 würde zu einem weiteren Leistungsabbau führen, beim Personal, bei der Infrastruktur und bei der Bereitschaft und Ausrüstung.

Blattmann unterstrich einmal mehr, dass die Aussage, dass der Bund wegen der Armee sparen müsse, unredlich sei. Das Verteidigungsbudget hat seit dem Ende des Kalten Krieges stetig abgenommen, dasjenige der anderen Departemente nimmt zu. Die Ausgaben des Bundes haben sich in den letzten Jahren verdoppelt, diejenigen für die Armee sind konstant geblieben.

Die Miliz und die Wehrpflicht sind die Grundpfeiler der Armee; ganz generell ist die Miliz die Grundlage für das Erfolgsmodell Schweiz. Die Abschaffung der Wehrpflicht bedeutet de facto Abschaffung der Armee. Mehrere westliche Staaten haben in den letzten Jahren die Wehrpflicht ausgesetzt. In Deutschland, wo die Wehrpflicht erst am 1. Juli 2011 ausgesetzt wurde, fehlen schon jetzt Freiwillige, der Zivildienst ist vollständig zusammengebrochen. In Grossbritannien, Spanien, Griechenland und den USA stellt sich die Lage ähnlich dar.

Foren wie das heutige sind wichtig, sie fördern das Verständnis und die Bereitschaft der Wirtschaft, Weiterbildungsdienste ihrer Mitarbeiter zu unterstützen. ■